

# Queen Victoria trug Mümliswiler Kämme

**Olten** Gestern eröffnete die neue Ausstellung zur Schweizer Wirtschaftsgeschichte im Museum Wertpapierwelt

**Das Museum Wertpapierwelt in Olten eröffnete gestern die gemäss Kuratorin Dagmar Schöning schweizweit erste Ausstellung zur Wirtschaftsgeschichte des Landes. 109 Aktien und Anleihen bezeugen die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahrhunderte.**

NORA BADER

Die fünfte Ausstellung des seit 2003 geöffneten Museums Wertpapierwelt an der Baslerstrasse 90 in Olten dokumentiert die schweizerische Wirtschaftsgeschichte, schwerwichtig von 1800 bis heute. Unter dem Motto «Tradition und Innovation» wird die Ausstellung mit Aktien und Anleihen Zeuge der Industrialisierung in der Schweiz. Nicht nur die grossen Namen auf den ausgestellten Anteilscheinen, sondern auch die oft aussagekräftige und attraktive Gestaltung versetzen einen in längst vergangene Zeiten zurück. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg verwirklicht. Studentinnen und Studenten des Wintersemesters 2006/2007 recherchierten die Firmengeschichten zahlreicher Schweizer Traditionsunternehmen.

In verschiedenen Bereichen erfährt der Besucher einiges über Handel, Industrialisierung, Nahrungs- und Genussmittel, Rohstoffe und Energie, Banken und Finanzwesen, Verkehr, Tourismus sowie Handwerk und Soziales. «Es war eine Herausforderung aufzuzeigen, wie die verschiedenen Bereiche ineinander ver-



«TRADITION UND INNOVATION» Kuratorin Dagmar Schöning im Museum Wertpapierwelt. Gestern fand die Vernissage der neuen Ausstellung statt. NO

strickt sind», betont die Kuratorin Dagmar Schöning. Und: Dies sei der bisher grösste Fundus; normalerweise habe eine Ausstellung aus rund 80 und nicht wie diese aus über 100 Wertpapieren bestanden.

## Industrialisierung

Wertpapiere aus den Bereichen Industrie, Handel und Finanzen spiegeln die Ursprünge der modernen Industrienation wider. Erste Aktiengesellschaften entstanden, wie die Kuratorin berichtet, in der Textilindustrie, aus der auch die chemische Industrie und der Maschinen-

bau hervorgingen. Auch Namen wie Escher Wyss, Saurer, Georg Fischer und Sulzer, Ciba, Geigy und Roche sind auf den Ausstellungsstücken zu lesen.

Aussenhandel war schon um 1800 wichtig für die Schweiz. Rohstoffe wurden importiert, während die industriell gefertigten Güter ihren Absatz auf dem ausländischen Markt fanden. Das älteste Wertpapier der Sammlung zeigt, wie weit zurück das Handelsnetz der Schweizer Kaufleute reicht. Es handelt sich dabei um einen Anleihenvertrag zwischen Schweizer

Handelsherren und Adeligen im heutigen Savoyen aus dem Jahr 1545.

Auch Wertpapiere der ehemaligen Schuhfabrik Bally, Schönenwerd, oder solche aus der damaligen Kammfabrik in Mümliswil erzählen Geschichten. «Immerhin war es für die englische Queen Victoria das Normalste, Kämme aus Mümliswil zu tragen», betont die Kuratorin. Auch die Geschichten von Unternehmen wie Nestlé, Migros oder Coop sind anhand von Wertpapieren belegt.

Interessant ist die aus einem Wertpapier ersichtliche Tatsache, dass das erste elektrisch beleuchtete Haus in der Schweiz nicht etwa eine Bank oder eine Fabrik war. Es war ein Hotel in St. Moritz, anno 1878.

## Gleiche Idee wie Alex Capus

Wer das im letzten Jahr erschienene Buch «Patriarchen» von Alex Capus gelesen hat, mag sich fragen, ob zwischen der Ausstellung und dem Buch ein direkter Zusammenhang besteht? «Es war reiner Zufall, dass wir dasselbe Thema ausgewählt haben», sagt die Kuratorin. Sie habe aber, als sie vom «Patriarchen» erfahren habe, Kontakt mit Capus aufgenommen. Er hielt in der Folge gestern Abend im Rahmen der Vernissage im Museum Wertpapier einen Vortrag zum Thema «Patriarchen – über die Gründer grosser Schweizer Unternehmen».

Die Ausstellung ist voraussichtlich bis August 2008 jeweils am Dienstag und Mittwoch von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen werden auf Anfrage auch an anderen Tagen durchgeführt.